



# **GIPS ODER WIE ICH AN EINEM EINZIGEN TAG DIE WELT REPARIERTE 12+**

**Von Anna Woltz**

**Bühnenfassung von Theo Franz und Anne  
Richter**

**Uraufführung am 20. Oktober 2017, Große Burg**

**METHODENBOX**



**Vor dem Theaterbesuch ...** das Publikum sitzt schon auf dem Platz, da erhebt sich plötzlich ein merkwürdiges Geräusch. Es klingt wie ein angreifender Bienenschwarm: BSSSSSSSSSS! Nein: PSSSSSSSSSSST! Aus allen Ecken ertönt das altbekannte Geräusch. Geht es auch anders? Um es deutlich zu sagen: Wenn junges Publikum zu Anfang einer Vorstellung nicht ruhig wird, macht das Theater etwas falsch! Theater verfügt über viele Möglichkeiten, eine besondere, konzentrierte Atmosphäre zu schaffen. Und natürlich sind alle Gefühlsäußerungen des Publikums wie lachen, mitfiebern, aufschreien durchaus erwünscht. Nichts ist schlimmer für Schauspieler\*innen, als in eine schweigende reaktionslose Menge hineinzuspielen! Um aber schon im Vorfeld Raum zu schaffen für gespannte Aufmerksamkeit und Erwartungsfreude, haben Sie als Spielleitung Ihrer Gruppe einige Möglichkeiten.

### Rituale

Bei kleineren Kindern können kurze Rituale sinnvoll sein, die im Foyer oder draußen vor dem Theater stattfinden. Zum Beispiel: Alle reiben die Hände aneinander bis sie warm werden und legen sie sich auf Augen und Ohren um diese ‚aufzuwecken‘. Oder: Alle stehen im Kreis und fassen sich an den Händen. Die/der Lehrer\*in gibt mit einem Händedruck einen Impuls in den Kreis, der durch alle Hände hindurch weitergegeben wird, bis er wieder beim Ausgangspunkt angekommen ist.

### Respekt

Das Publikum kann erwarten, dass man ihm im Theater mit Respekt und Höflichkeit begegnet. Genauso selbstverständlich sollte es sein, dass das Publikum auch denen, die auf der Bühne stehen, respektvoll begegnet. Denn die Theaterleute arbeiten nur für sie!

### Begleitung

Sie sind als Theaterzuschauer\*in das Vorbild für Ihre Schüler\*innen. Wenn Sie sich nicht für das Stück interessieren, warum sollten es Ihre Schüler\*innen tun? Ihre Rolle im Theater ist es also, gute\*r Zuschauer\*in zu sein. Schon deshalb sollten Sie ein Theaterstück auswählen, das Sie selbst spannend finden!



## Vom Stück unabhängige Anregungen zur Vorbereitung

### Plakatassoziation

Das Plakat wird im Klassenraum aufgehängt und dazu assoziiert.

Entweder

- reihum, im Kreis stehend oder sitzend
- am Platz stehend, ein weicher Ball oder ein Stofftier wird geworfen, wer gefangen hat, ist dran und setzt sich anschließend zurück auf den eigenen Platz
- schriftlich auf Kärtchen, die als Wandbild gemeinsam aufgehängt und durchgelesen werden

### Plakat geheim

Das Plakat ist noch nicht bekannt. Eine Person bekommt das zusammengerollte Theaterplakat und darf es sich alleine anschauen, ohne dass die Mitschülerinnen und Mitschüler es sehen. Sie beschreibt nun genau, was sie sieht. Auf Grundlage dieser Beschreibung malen oder zeichnen nun die anderen ein eigenes Plakat. Sie übersetzen so das Gehörte in eigene Bilder. Zum Schluss werden alle Plakate aufgehängt – auch das Theaterplakat – und über die Bilder gesprochen.

### Musikalische Plakat- oder Titelassoziation

Die Gruppe bildet einen Kreis. Alle stehen etwas seitlich, mit einem Bein nach vorne, schnipsen dabei mit der gleichen Hand, einmal hinten, einmal vorne zur Kreismitte hin. Ein langsamer Rhythmus wird gehalten. Steht der Rhythmus sicher, sagt die Spielleiterin den Titel des Stückes. Beim vorderen Schnipsen sagt jede Person reihum ein Wort, das ihr in Verbindung mit dem Titel einfällt. Niemand scheidet aus. Vertraut auf den ersten Einfall! Wenn jemandem nichts einfällt, geht es einfach weiter. Doppelnennungen sind möglich, der Titel kann wiederholt werden. Der Rhythmus muss langsam bleiben. Es braucht Zeit, damit aus dem rhythmischen Fingerschnipsen neue Gedanken entstehen können. Deshalb kann man auch mehrere Runden lang weiter assoziieren.

**Schauburg** – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München  
Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2017/2018. Intendantin: Andrea Gronemeyer  
Kartentelefon: 089 233 371 55. Schule&Kita: 089 233 371 71. Schauburg LAB: 089 233 371 68  
[schuleundkita.schauburg@muenchen.de](mailto:schuleundkita.schauburg@muenchen.de), [lab@schauburg.net](mailto:lab@schauburg.net)

Ausarbeitung Methodenbox: Xenia Bühler (Schule & Kita)



## Geschichte erfinden

Anschließend könnte reihum eine Geschichte erfunden werden, die auf den Assoziationen der Klasse fußt. Z.B.: Jede/r sagt einen Satz, in dem ein Wort aus der Assoziationsrunde vorkommt. *Auch wenn der Inhalt auf dem Programmplakat zusammengefasst ist, genießt es das Publikum in der Regel mehr, sich überraschen zu lassen.*

## Stimmung

Aus dem Ankündigungstext zum Theaterstück hat die Spielleitung im Vorfeld alle Adjektive (oder auch Verben) herausgesucht und auf kleine Zettel oder Kärtchen geschrieben. Jeder zieht ein Kärtchen. Falls nicht genügend Worte für alle da sind, kann man Begriffe auch doppelt verwenden. Die Gruppe stellt sich in einen Kreis. Nacheinander tritt jeder einen Schritt nach vorne, spricht sein Adjektiv oder Verb laut aus und macht eine passende Geste oder Bewegung dazu, z. B. „glücklich“ mit einem Sprung in die Luft. Die anderen kopieren gleichzeitig Wort und Bewegung. Dann kommt die/der nächste an die Reihe, bis jede/r einmal dran war.

Diese Übung kann einen Eindruck von der Stimmung der Inszenierung vermitteln.

## Gespräch übers Theater

Wer war schon einmal im Vor dem Theaterbesuch ...Theater?

Erinnert sich noch jemand an den Titel oder die Geschichte des letzten Theaterbesuches?

Gab es etwas Besonderes, an das du dich noch erinnern kannst?

Wie sah die Bühne aus?

Die Kostüme?

Gab es Musik oder Geräusche? Von wem? Woher?

Licht?

Ist dir bei den Schauspielerinnen und Schauspielern etwas aufgefallen?

Was bedeutet es Publikum im Theater zu sein? Gibt es Unterschiede zum Kino?

**Schauburg** – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München  
Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2017/2018. Intendantin: Andrea Gronemeyer  
Kartentelefon: 089 233 371 55. Schule&Kita: 089 233 371 71. Schauburg LAB: 089 233 371 68  
[schuleundkita.schauburg@muenchen.de](mailto:schuleundkita.schauburg@muenchen.de), [lab@schauburg.net](mailto:lab@schauburg.net)

Ausarbeitung Methodenbox: Xenia Bühler (Schule & Kita)



## Ideen zur Nachbereitung des Stückbesuchs

### Sich erinnern

Alle stellen sich im Kreis auf. Ein Ball wird geworfen, wer ihn fängt, sagt ein Wort, einen Gedanken, eine Erinnerung zum Stück.

### Fragen fürs Gespräch

Welche Erinnerungen verbindet ihr mit dem Krankenhaus? Sind es eher angenehme oder unangenehme Momente? Wie ist es bei den Figuren (Fitz, Bente, Primula, Adam) aus dem Stück?

#### Antworten der Premierenklasse des Wahlkurses Theater Bertolt-Brecht-Gymnasium Pasing

nicht so toll, ich habe Angst vor Spritzen  
Das Essen war gut.  
Ich bin alle 2 Stunden geweckt worden, ich habe NUR Angst vor dem nächsten Mal Krankenhaus.  
Ich wurde verwöhnt, durfte immer im Rollstuhl sitzen, wurde gefahren.  
Das Krankenhaus war total überfüllt und ich war mit lauter älteren Magersüchtigen in einem Zimmer, das war schrecklich.  
Ich habe am Anfang geweint, meine Eltern waren nur abends da, ich hatte nie Freunde zu Besuch.  
Es war nett eingerichtet, so bunt.  
Es war cool.  
Wenn man mit Leuten im Zimmer ist, die nicht im eigenen Alter sind, ist es doof.  
Man wurde verwöhnt, konnte immer klingeln.  
Mir war sehr langweilig.  
Der Geruch war eklig, überall komisch weiße Wände.  
Meine Freundin war auf der Intensivstation, da durften nur die Eltern hin. Sie hatte eine Krankenschwester, die sich gekümmert und ihr Klavier spielen beigebracht hat.  
Ich fand's chillig: Meine Mutter durfte bei mir pennen, danach gab es ein Riesenkuscheltier. Ich konnte 5 × am Tag Eis essen (Mandel-OP).



## Schirmgespräch

Fitz: „Beim Schirmgespräch erzählen Eltern den Kinder gemeinsam, dass sie sich trennen werden. Dass sie es zwar supertoll fanden eine Familie zu sein, jetzt aber wirklich lieber wieder allein sein wollen. Pech für die Kinder, aber da kann man nix machen.“

Gibt es so etwas wie einen Familienrat / eine Familienkonferenz / ein Ritual, an dem ihr euch als Familie trifft und wichtige Sachen besprecht? Wie heißt das bei euch? Wer ist dabei? Welche Themen kommen dort zur Sprache?

Was könnte passieren, dass alle – obwohl ein ernstes Thema besprochen wird – plötzlich lachen müssen? Gibt es dafür typische Beispiele aus deiner Familie?

Angenommen, du müsstest deinen eigenen Kindern sagen, dass ihr Eltern euch trennen werdet. Wie würdest du das tun?

## Spielen

Fitz ist im Stück von Anfang an sehr wütend, vor allem auf ihre Mutter, ohne dass sie es ihr direkt sagen kann.

Stellt euch in zwei Reihen einander gegenüber A= Kind, B= Elternteil.

A ist total wütend auf B. In Gedanken schreit sie B an. Was schreit sie?

B weiß, dass A wütend ist. In Gedanken beruhigt sie A. Was tut B?

Geht aufeinander zu, bleibt 2 m entfernt voneinander stehen, schaut euch an. Verbeugt euch voreinander. Nach der Verbeugung steht ihr als die Figuren A und B voreinander.

A sagt / schreit nun, was sie sich eben in Gedanken überlegt hatte. B antwortet mit allem, was sie sich überlegt hatte.

Partner/innenwechsel. Rollentausch. A= Elternteil, B = Kind.

Beschreibt eure Erfahrungen und Erlebnisse mit dem Gegenüber.

Wie verliert Fitz im Stück ihre Wut?



Du bist wütend auf einen Elternteil. Du schreist sie/ihn an. Was schreist du?

#### Antworten der Premierenklasse

Warum bekomm' ich kein Haustier? Ihr seid voll doof.  
Boah! Du bist so unfair! Alle dürfen das, nur ich nicht!  
Mann, du blöde Kuh, jetzt lass mich doch einfach fernsehen!  
Ich will aber ins Kino, die anderen dürfen auch, außerdem ist Kino viel wichtiger als Mathe. In zwei Jahren interessiert Mathe eh niemanden mehr.  
Ich schreib einmal ne 4 und du rastest gleich aus! Ich war sogar die beste aus der Klasse! Der Durchschnitt war 4,13.  
Ich will aber bei meiner Freundin übernachten.  
Ich hasse euch, ihr seid Rabeneltern. Ihr könnt mich alle mal.

Du bist ein Elternteil. Du weißt, dass deine Tochter sehr wütend auf dich ist. Was sagst du, um sie zu beruhigen?

#### Antworten der Premierenklasse

Jetzt beruhige dich und sprich normal mit mir.  
Es ist alles gut. Hier ein Stück Schokolade. Beruhig dich. Du bestehst die Prüfung schon.  
Alles gut! Jetzt setz dich doch mal hin und wir besprechen das in Ruhe.  
Bitte, versuch dich zu beruhigen! Wir setzen uns jetzt hin und trinken mal was.  
Du bist noch zu jung dafür! In einem Jahr vielleicht.  
Uff, Halt mal dein Maul.



## Szene 11

Teilt euch in Kleingruppen zu fünf auf. Jeder spielt eine Figur. Es werden benötigt: Vater, Bente, Fitz, Douwe, (später dazu:) Mutter. Auf der nächsten Seite findet sich eine Kurzfassung der 11. Szene. Der Text ist chronologisch durchnummeriert.

1. Lest in der Kleingruppe den gesamten Text in der richtigen Reihenfolge, in der richtigen Verteilung und mit passender Betonung.
2. Probt die Szene, erfindet Handlungen, Gänge, Bewegungen. Treibt das Chaos und die Geschwindigkeit der Szene ins Extrem.
3. Spielt euch eure verschiedenen Versionen vor.





- 1 So, Bente, du warst schon ziemlich tapfer.      21 Er ist auf den Lenker gefallen.
- 2 Jetzt müssen wir erst mal den Verband abmachen.      22 Stumpfes Trauma.
- 3 Wenn du weg schaust, tut es weniger weh.      23 Bringst du bitte mal den Rollstuhl?
- 4 Da bist du ja endlich!      24 Herr Nieuwenhaus, das tut jetzt kurz sehr weh.
- 5 Ich hab dich mindestens hundert Mal angerufen, aber du bist nicht mehr ran gegangen...      25 Eins, zwei, drei
- 6 Du kommst genau rechtzeitig für die Operation!      26 (Ein Schrei)
- 7 Schatz, dein Arm...      27 Du hättest sagen müssen, dass du Schmerzen hast.
- 8 Papa!      28 So schlimm war's ja gar nicht.
- 9 Ruhig! Ganz ruhig!      29 Aber du hast die ganze Zeit hier gesessen und ich wusste nicht mal, dass dir was fehlt!
- 10 Ist er tot?      30 Herr Nieuwenhaus, ich fahre sie nun in die Radiologie.
- 11 Herr Nieuwenhaus, können Sie mich hören?      31 Bentes Operation fängt jeden Moment an...
- 12 (Pause)      32 Ich glaube, dass ich hier...
- 13 Weißt du noch, wie du heißt?      33 Nein, du muss mit Papa gehen!
- 14 Haben Sie Schmerzen?      34 Aber Süße, dein Finger...
- 15 Mein Bauch...      35 Nun guck ihn dir doch an!
- 16 Bitte, lassen Sie mich mal kurz fühlen.      36 Natürlich musst du ihn begleiten.
- 17 (Lautes Stöhnen)      37 Ich bleibe hier bei Bente.
- 18 Wie lange haben Sie schon Schmerzen?      38 Papa darf nicht alleine sein.
- 19 Heute Morgen, gefallen, mit dem Rad...      39 Wir müssen jetzt wirklich los.
- 20 Er ist mit dem Rad hingefallen.